

Vorwort

Cornelieke Lagerwaard

Die vom Museum St. Wendel in Zusammenarbeit mit den Fachrichtungen Kunsterziehung und Philosophie der Universität des Saarlandes eingerichtete Ausstellung *Bewegung – Versuche mit dem Kopiergerät als Beispiel für Grundlegungsprobleme bildlicher Gestaltung* zeigt erste Ergebnisse eines fortlaufenden Forschungsprojektes, das von Dietfried Gerhardus, Fachrichtung Philosophie, und Sigurd Rompza, Fachrichtung Kunsterziehung, initiiert wurde. Bei diesem Projekt steht die Entwicklung einer neuen, handlungstheoretisch begründeten Konzeption der bildlichen Gestaltungslehre im Mittelpunkt. Es geht hier – im Gegensatz zu traditionellen Lehren, deren struktureller Aufbau hauptsächlich auf der rezeptiven Wahrnehmung basiert – um eine pragmatisch strukturierte Lehrpraxis, wobei die aktive, spontane Handlung Ausgangspunkt des Lernprozesses ist.

Den Schwerpunkt dieses Kataloges bildet der Textbeitrag von Dietfried Gerhardus, der den Ansatz zu dieser wesentlichen Akzentverschiebung in der bildlichen Gestaltungslehre formuliert. Liegt bei älteren Lehren der Akzent vor allem auf der Syntax, d. h. auf dem *Satzbau* einer *Bildsprache*, hebt Gerhardus jetzt auch den semantischen Aspekt hervor. Die Frage, wann und wie bildliche Elemente, bildnerisch verwendet, symbolische Bedeutung bekommen, also zu Teilen einer *Bildsprache* werden, ist dabei zentral.

Sigurd Rompza beschreibt rückblickend in seinem Beitrag den Versuch, mit dieser Fragestellung in der Lehrpraxis zu arbeiten. Mit Studierenden der Fachrichtung Kunsterziehung hat er mit Hilfe von Kopiergeräten untersucht, wie und auf welche Weise *kopierend reproduzieren* in *reproduzierend darstellen* übergehen kann.

der ausstellungskatalog *bewegung-versuche mit dem kopiergerät als beispiel für grundlegungsprobleme bildlicher gestaltung* aus dem Jahre 1992 (museum st. wendel, hg. dietfried gerhardus, cornelieke lagerwaard, sigurd rompza) ist die erste publikation, in der die beiden herausgeber der heftreihe *kunst g gestaltung c design* gemeinsam besondere probleme der grundlagen der gestaltung zum thema machten. ein neues medium, das kopiergerät, wurde in der lehre auf bildliche gestaltung hin untersucht. die gestaltungsversuche wurden theoretisch aufgearbeitet. da der ausstellungskatalog einen wichtigen beitrag zum thema *grundlagen der gestaltung* liefert, inzwischen jedoch vergriffen ist, findet er, neugedruckt, als heft 7/1 und heft 7/2 aufnahme in die reihe *kunst g gestaltung c design*.

Dieser Übergang wird im Titel des Beitrages von Maly Gerhardus pointiert, die anhand der verschiedenen Arbeitsvorgänge die Phasen dieser symbolischen Wertgebung analysiert.

Die Ausstellung zeigt Arbeitsergebnisse von Stefanie Mathieu, die als eine der Projektteilnehmerinnen aus diesem Themenbereich ihre Examensarbeit anfertigte. Im Mittelpunkt stehen hier also nicht die *fertigen Kunstobjekte*, sondern der Herstellungsprozeß der experimentellen (explorativen) Versuche selbst, und damit die hinterliegende Konzeption.

Durch die besondere Präsentation werden auch die Ausstellungsbesucher, die sich nicht unmittelbar mit Problemen bildlichen Gestaltens beschäftigt haben, in die Lage versetzt, die neue Konzeption in Ablauf und Ergebnis Schritt für Schritt mitzuvollziehen. Gleichzeitig bietet die Ausstellung für die beiden Projektleiter ein wichtiges Korrektiv, insofern in diesem besonderen Fall die Ergebnisse nicht nur beschrieben, sondern auch gezeigt werden müssen. Einem Museum muß nicht immer nur am Ergebnis, sondern ebenso am Vorgang künstlerischer Ausbildung und Entwicklung gelegen sein, will es seiner Aufgabe, Kunst zu dokumentieren und zu vermitteln, gerecht werden.